



Abend-

Zeitung.

65.

Sonnabend, am 16. März 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler (Abt. Hell).

### Leid und Lied.

Süß ertönt das Lied vom Leide,  
Leid verschönt sich süß im Lied.  
Friedrich Kind.

Einsam kommt das Leid geschlichen,  
Thränen in dem Augenstern,  
Jeder Frohsinn ist gewichen,  
Denn die Hoffnung bleibt ihm fern.  
Und — als ob's der Lenz selbst meide,  
Wo es weilt, kein Knöspchen blüht —  
Lange Klage tönt vom Leide  
In das innerste Gemüth!

Freundlich kommt das Lied gegangen,  
Ach, sein Auge lächelt mild!  
Möchte jedes Herz umfassen,  
Ist der Liebe schönstes Bild.  
Und wie von dem Himmelsbogen  
Mild herab manch' Sternlein glüht,  
Kommt in's tiefste Herz gezogen  
Freud- und leidvoll treu das Lied.

Und das Lied naht tröstend, leise  
Nun dem Leid mit mildem Laut,  
Daß es bald nach Kinderweise  
Sein Gefühl dem Lied vertraut.  
Daher kommt es, daß man Beide  
Nun so oft vereinigt sieht,  
Süß ertönt das Lied vom Leide,  
Leid verschönet süß das Lied.

Karoline Leonhardt.

### Die Maurin.

(Fortsetzung.)

Diesen Augenblick benutzte Roderich, um die Braut an eine einsame Stelle im hintern Raume zu ziehen. — Ihr sprach wie es kaum einer Spanierin, noch weniger aber der Braut eines portugiesischen Edlen geziemt, liebe Eugenia! — sprach er hier, den gerechten Vorwurf durch sanften Ton und Blick mildernd. — Wie habe ich oder doch mein Volk solche Geringschätzung verschuldet?

Ihr thut in diesem Augenblicke nicht wohl, mich an Eure Abkunft zu mahnen! — antwortete das Fräulein rasch; doch fügte sie, die düstere Stirn des Verlobten zur rechten Zeit bemerkend, schmeichelnd hinzu: Es ist ja der einzige Makel, den ich an Euch finde; wäret Ihr kein Ferreira, sondern ein Landsmann, mir bliebe kein Wunsch für diese Erde.

Die wahre Liebe fragt nicht nach Vaterland oder Namen! — antwortete erzürnt und geschmeichelt zugleich der Jüngling — sonst könnte ich Eure Worte Euch leicht zurückgeben.

Wie meint Ihr das? — fragte Eugenia und setzte sich auf eine der zierlichen Bänke, die um den Rand der Barke liefen. — Kommt an meine Seite und zeigt mir und dem schönen Morgen ein freundliches Antlitz.

Da preßte der Jüngling im süßen Spiel die kleinen Händchen abwechselnd an Brust und Lippen und